

ich daher ganz mitteile (fol. 238); die zwei letzten Distichen mit dem Namen des Symmachus sind neu.

‘Quisquis ad aeternam festinat tendere vitam,
 Hac iter exquirat, qua licet ire piis,
 Tramite quo fretus caelestia regna sacerdos
 Intravit meritis ante parata suis¹.
 Antistes Domini procumbis victima Christi,
 Pontifici summo sic placiture Deo.
 Simmacus has arces cultu meliore² novavit,
 Marmoribus, titulis, nobilitate, fide.
 Nil formido valet, morsus cessere luporum,
 Pastoris proprium continet aula gregem’.

Wenn die Gedichte 5 und 6, die auch in der Sammlung der Pariser Hs. n. 8071 unmittelbar auf einander folgen, hier richtig eingeordnet sind, so gehörten sie gleich 7 zu dem Rundbau an der Südseite von St. Peter, der an der Stelle der heutigen Sakristei als Mausoleum erbaut worden war und von Papst Symmachus (498—514) zu einer Kirche des Apostels Andreas geweiht wurde³. Die Inschrift n. 6 hat de Rossi als Grabschrift von Johannes I. (523—526) gedeutet, was doch keineswegs sicher ist; gehörten die zwei letzten, bisher unbekannten Distichen wirklich zu derselben Inschrift und sind nicht etwa als besonderes Gedicht aufzufassen, so wird jene Deutung unmöglich. Die Beantwortung dieser wie mancher anderen Frage, die durch die neue Inschriftensammlung aufgeworfen wird, muss ich besseren Kennern der Topographie des altchristlichen Roms überlassen.

7) Es folgen wieder einige Worte, die sich an den Liber Pont. p. 123, 6 (261, 15 Duch.) anlehnen, dann abermals eine Inschrift des Symmachus (fol. 238—238’): ‘Item basilicam⁴ sanctorum martirum Proti et Iacincti, ubi fecit hos versus:

(a) Templa micant — amplificata piis’⁵,

1) Bei de Rossi folgt das hier fehlende Distichon: ‘. . . magis vivens commercia grata peregit, Perdidit, ut poss[e]t semper habere D[e]jum’. 2) Vgl. Damasus’ Gedicht n. 44, v. 8 (Ihm p. 47): ‘cultu meliore decorans’.

3) Vgl. de Rossi S. 224 f.; Duchesne, Lib. Pont. I, 265, N. 16; G. Rohault de Fleury, Saint-André au Vatican (Nuovo Bullettino di archeologia cristiana II, 1896, p. 41—51); Duchesne, Vaticana (Mélanges d’archéologie et d’histoire XXII, 1902, p. 388 sqq.). 4) Der Text des Liber Pont. ist hier arg entstellt; es handelt sich um keine Basilica, sondern um eine der Kapellen in den sieben Nischen der Andreaskirche. 5) V. 7 hat C ‘tibi’ statt des von de Rossi ergänzten ‘iam’.